Finanzwissenschaftler und politscher Berater: Fritz-Neumark-Weg erinnert an Nationalökonom und früheren Rektor der Goethe-Uni

Foto: Nicole Grziwa

Von der Zufahrt Fürstenbergerstraße auf den Campus Westend, an der westlichen Seite des IG-Farbenhauses vorbei bis hin zum House of Finance, verläuft der Fritz-Neumark-Weg. Der Namensgeber wird am 20. Juli 1900 in Hannover geboren. Nachdem er 1918 sein Notabitur ablegt, wird er noch zum Ende des Ersten Weltkrieges zum Kriegsdienst eingezogen. Danach studiert er an den Universitäten Hamburg und München das Fach der Staatswissenschaften. 1921 promoviert Neumark an der Universität Jena mit einer Arbeit über Begriff und Wesen der Inflation. Nach Abschluss seines Studiums arbeitet er zwei Jahre als Referent im Reichsfinanzministerium, um sich später an der Goethe-Universität mit dem Thema „Der Reichshaushalt" zu habilitieren.

1931 wird er dort zum außerordentlichen Professor ernannt. Wie es bei vielen anderen seiner Kollegen der Fall ist, wird ihm diese Position später durch den „Arierparagraphen" entzogen: Er emigriert in die Türkei. Neumark nimmt den Ruf der Universität Istanbul an und setzt sich dort für die Modernisierung der Einkommenssteuer ein.

Nach Ende des Dritten Reiches, neunzehn Jahre nach seiner Emigration, kehrt er nach Deutschland zurück. Ungewiss, ob sich jemals wieder ein Heimatgefühl einstellen kann, nimmt er erneut seine Stelle als Professor an der Goethe-Universität an. In seiner Autobiographie „Zuflucht am Bosporus" beschreibt er, wie es ihm als Re-Emigrant ergangen ist. Von 1954 bis 1955 und von 1961 bis 1962 hat er das Amt des Rektors der Universität inne. Neumark entwickelt Grundsätze einer modernen Finanzpolitik, welche die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik maßgeblich beeinflusst. Er spielt als politischer Berater in der Bundesrepublik, aber auch auf europäischer Ebene eine wichtige Rolle. So ist er unter anderem Mitglied in den wissenschaftlichen Beiräten der Bundesministerien für Finanzen und Wirtschaft. Zudem wird Neumark mit dem Ehrendoktor der Goethe-Universität geehrt. 1991 verstirbt Fritz Neumark in Baden-Baden.

Nicole Grziwa

Vorlesungsreihe

BILDER ZU KLASSIKERN

Bilderbücher wie Der Struwwelpeter des Frankfurter Arztes Heinrich Hoffmann oder Wilhelm Buschs Max und Moritz haben sich mit ihren Bildfolgen ins Gedächtnis immer wieder neuer Generationen eingeprägt und zeigen anschaulich, dass es nicht nur die Texte, sondern Bücher in ihrem Zusammenspiel von Text und Bild sind, die über Jahrhunderte hinweg faszinieren. Die Lebendigkeit dieser Bilderbuch-Klassiker zeigt sich nicht zuletzt darin, dass sie bis heute zu neuen Interpretationen anregen.

Die interdisziplinär angelegte Ringvorlesung des Instituts für Jugendbuchforschung widmet sich neben der Diskussion, wie und warum Bilderbücher zu Klassikern der Kinderliteratur geworden sind, vor allem auch den Fragen, worin Faszination und Potential der Bildgeschichten bis heute liegen, und wie mit den Vorlagen auch im Kontext von Kulturtransfer, Übersetzung und Transformationen umgegangen wird. Literaturwissenschaftler, Künstler und Literaturvermittler setzen sich entlang von Neubearbeitungen mit Fragen der Ikonographie, (Inter-)Medialität und Materialität aus historischer Perspektive sowie im Kontext von Populärkultur, Parodie und Postmoderne auseinander und laden zur Diskussion über alte Klassiker und neue Bilder ein. Die Veranstaltung wird gefördert von der Waldemar-Bonsels-Stiftung.

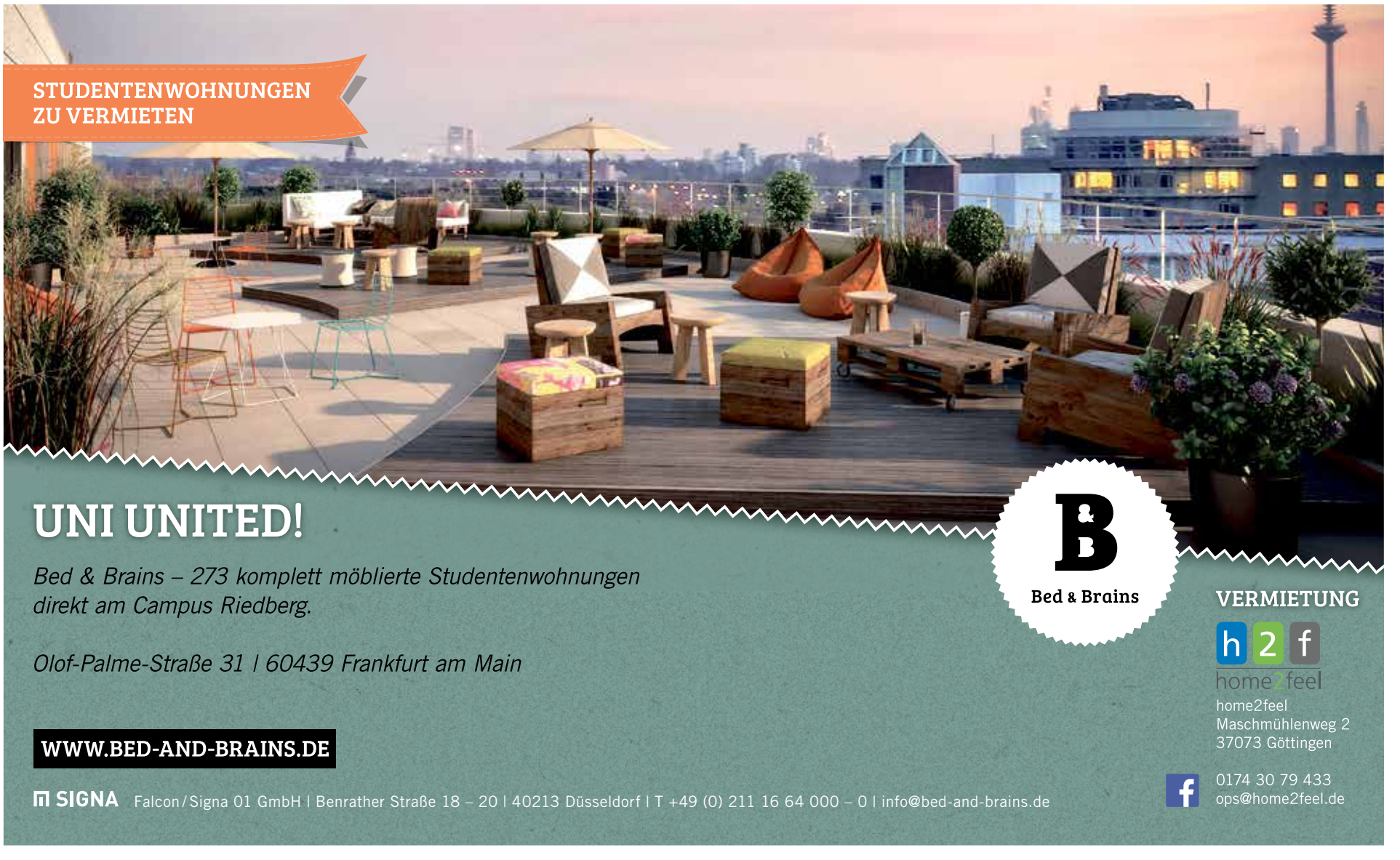
Termine

26.10.; 2.11.; 9.11.; 16.11.; 23.11.; 30.11.; 14.12.; 21.12.; 11.1.17
18.1.17; 25.1.17; 1.2.17 und 8.2.17

Mittwochs, 18-20 Uhr (c.t.), Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 6

Veranstalter
Institut für Jugendbuchforschung

Weitere Infos unter
➤ www.uni-frankfurt.de/50701264/jugendbuchforschung

Begleitausstellung
im Heinrich-Hoffmann- und Struwwelpeter-Museum:
„Klassiker des Bilderbuchs. Von Rotkäppchen bis Grüffelo!"
(28.10.2016 bis 26.3.2017)

ANZEIGE